



Durch die Zerstörung der Natur sinkt die Lebensqualität in unserer Region. Ihre Immobilien verlieren an Wert und die Umwelt wird nachhaltig belastet. Und das alles für Windkraftanlagen, die nach durchschnittlich 20 Jahren schrottreif sind?

Der Hauptgrund ist Profitgier auf Grundlage einer desaströsen Energiepolitik. Die Kommunalpolitik ist eng mit den örtlichen Energieversorgern verflochten. Schauen Sie selbst, wer im Aufsichtsrat des bekannten Stolberger Energieversorgers sitzt...

Verfolgen Sie die „Spur des Geldes“ und Sie werden sich wundern, welche Namen plötzlich auftauchen. Je mehr man sich damit beschäftigt, desto deutlicher wird, dass Umweltschutz und Bürgerwille beim Bau der Windräder keine Rolle spielen.

Der SPD-Bürgermeister entscheidet wie so oft über die Köpfe der Bürger hinweg, ebenso wie die Mehrheit aus CDU, Grünen und FDP im Stolberger Stadtrat.

Lassen Sie sich nicht bevormunden, setzen Sie sich für eine lebenswerte Umwelt, den Werterhalt Ihrer Immobilie und für eine unverbaute Landschaft in Stolberg ein!

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Andreas Klöcker
Vorsitzender AfD Stolberg

www.afd-stolberg.de/windkraft



Keine Windkraft im Wald

Helfen Sie mit, unseren Stolberger Wald zu schützen.

Wir setzen uns für den Erhalt des Stolberger Waldes ein. Wenn wir mit erneuerbaren Energien (Windkraft im Wald) das zerstören, was wir eigentlich schützen wollen, macht diese Form der Energiegewinnung keinen Sinn!



Achtung: Die Altparteien (CDU, SPD, GRÜNE und FDP) wollen aus kurzfristigem Profitinteresse die Stolberger Natur und Landschaft langfristig zerstören.

Weitere Informationen und interessantes Informationsmaterial finden Sie unter www.afd-stolberg.de/windkraft

Impressum:
Stadtverband AfD Stolberg
Königin-Astrid-Straße 117
52222 Stolberg

Vorsitzender: Andreas Klöcker
E-MAIL: andreas@afd.ac
Telefon: +49 170 3337837





Keine Windkraft im Stolberger Wald

Warum keine Windkraft im Stolberger Wald?



„Erneuerbare“ Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was man eigentlich durch sie bewahren will!



Die Windkraftanlage von heute ist der Sondermüll von morgen.



Bodenverdichtung und Betonfundamente schädigen den Wald dauerhaft.



Windkraftauslastung im Stolberger Wald lediglich 25%.



Zersiedlung der Landschaft durch Industrialisierung des Waldes.

Mythos: Windkraft ist sauber

Fakt ist: Windindustrieanlagen sind in verschiedener Hinsicht umweltschädlich. Ihre Produktion ist energie- und materialintensiv, sie verbrauchen Flächen, sie verdichten und versiegeln Böden, sie gefährden und verdrängen die Fauna. Dem Klima nützen sie unterm Strich nicht.

Mythos: Das Opfern natürlicher Lebensräume und Kulturlandschaften ist unvermeidlich. Mehr Windkraft ist alternativlos!

Fakt ist: Der forcierte Ausbau der Windenergie geht einzig und allein auf das Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG), also verdeckte Subventionen, zurück. Anlagenbetreiber erhalten fest definierte Vergütungen, die von der Allgemeinheit bezahlt werden. Kein privates Unternehmen würde sich sonst auf diese Investitionen einlassen. Besonders grotesk: die Vergütungssätze sind dort besonders hoch, wo die Standortbedingungen besonders schlecht sind. Je weniger Wind, desto höher die Subvention. Das EEG fördert krasse Misswirtschaft. Die Fehlanreize befördern Landschaftszerstörung und vernichten volkswirtschaftliche Werte. Alternativlos sind Windkraftanlagen allemal – insofern, als sie keine Alternative bieten.

Mythos: Der Mensch ist durch geltende Gesetze vor allen Gefahren und Risiken hinreichend geschützt. Durch Windkraftanlagen droht keine Beeinträchtigung von Lebensqualität und menschlicher Gesundheit.

Fakt ist: Die Auswirkungen der flächendeckenden Installation von Windenergieanlagen auf den Menschen sind tiefgreifend und bislang unzureichend erforscht. Bestehende Schallschutz- und Abstandsregeln sind nicht auf der Höhe der Zeit. Risiken bei Störfällen (Brände, Havarien) werden nicht adäquat berücksichtigt.

Mythos: Regionale Energieautarkie ist erstrebenswert und ökologisch.

Fakt ist: Die gesamte Ökobilanz der Stromproduktion ist wesentlich komplexer, als Anbieter von regionalen Erzeugnissen glauben machen wollen. Die implizit unterstellte Analogie zu Bioprodukten vom Bauernhof um die Ecke taugt nicht. Stadtwerke und Kommunen haben in der Energieproduktion gegenüber privaten Unternehmen keinen Kompetenzvorsprung. Eine „Selbstversorgung“ ist weder möglich, noch sinnvoll.

Mythos: Die „Atomkatastrophe“ von Fukushima gebietet drastische und schnelle Maßnahmen

Fakt ist: Bei aller Dramatik und menschlichen Tragödie im Zusammenhang mit Fukushima – die Ereignisse entbinden uns nicht von der Pflicht zum kritisch-rationalen Denken. Kernkraft mag keine langfristig tragfähige Lösung sein. Aber „die“ Lösung schlechthin gibt es noch nicht – Windenergie, PV und Biomasse sind bislang nur Scheinlösungen. Die extreme Förderung dieser Scheinlösungen absorbiert die Ressourcen, die an anderer Stelle dringend benötigt werden: in der Energieforschung. Gleichzeitig kapselt sich Deutschland energiepolitisch von den europäischen Nachbarn ab – obwohl die immense Herausforderung des ökologischen Umbaus der Energieversorgung nur europäisch gestemmt werden kann.

Mythos: Windkraft und Photovoltaik können kurz- bis mittelfristig Atom und Kohle ersetzen

Fakt ist: Photovoltaik und Windindustrie sind politische Placebos – allerdings ohne nennenswerten Effekt, dafür mit starken Nebenwirkungen.

Mythos: Windindustrie nützt der regionalen Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze

Fakt ist: Die Profite aus der subventionsgestützten Produktion gehen an die Grundbesitzer und die Betreiberfirmen. Sofern Kommunen an Wind-„Parks“ partizipieren, nutzt das zwar dem Gemeindegeldbeutel, geht aber zu Lasten all derer, die EEG-Umlage zahlen müssen – auch den Bürgern und Unternehmern vor Ort. Dagegen werden andere Wirtschaftszweige, insbesondere der Tourismus, direkt geschädigt. Nachhaltige Beschäftigung ist mit subventionsgestützter Produktion nicht zu schaffen.

Mythos: Erneuerbare Energien sind zukunftsweisend. Ihre Förderung nutzt der deutschen

Fakt ist: Volkswirtschaft. Die heutigen Subventionen sind die Grundlage zukünftiger Wettbewerbsvorteile. **Fakt ist:** Die für unseren Wohlstand relevanten Unternehmen und Wirtschaftszweige kommen sämtlich ohne Förderung aus. Der These von zukünftigen Wettbewerbsvorteilen durch Subventionierung liegt die Unterstellung zugrunde, dass andere Länder unserem vermeintlich guten Beispiel folgen. Dabei ist die Grundidee, dass am deutschen Wesen die Welt genesen möge, mehr als überholt.



Erneuerung (Repowering) alter Windkraftanlagen an günstigen Standorten



Effizienzsteigerung bestehender konventioneller Kraftwerke (Z.B. Weisweiler)



Gasimport via Nordstream anstatt teures und umweltschädliches US Fracking-Gas



Atomkraft (Atommüll Wiederverwertung, Kernfusion)